



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XII. Ueber die Wiedergenesung des Herrn Blount von einer Krankheit: räth ihm seine Güter zu verkaufen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

Wege meines Berges herunter glitschen, und wieder hinauf springen konnte.

Ich bitte, denken Sie bisweilen an mich, ich werde oft an Sie denken, und erkennen Sie mich für das, was ich bin, nemlich für Ihren ic.

## 12. Brief.

Den 21 Oct. 1721.

**D**ie freundschaftliche und verbindliche Art, mit welcher Sie, nach Ihrer Wiederaufstehung, es das erste Geschäfte Ihres neuen Lebens seyn lassen, sich nach mir zu erkundigen, hätte von mir eher anerkannt und beantwortet werden sollen. Ich erfreue mich aufrichtig, über Ihre Genesung von einer Krankheit, die mir weniger Schmerzen, als Ihnen verursacht hat, bloß weil ich nichts davon wußte: sonst würde mir der Gedanke, daß Sie an einem gefährlichen Fieber darniederlagen, die tiefste Betrübniß verursacht haben: Ich habe neulich einen

schönen und natürlichen Gedanken, in einem von den Briefen des Montague durch P. la Coste herausgegeben, gelesen: es sind die letzten Worte eines seiner vertrauten Freunde, welcher sagt:  
» Lebe wohl, mein Freund! der Schmerz, den  
» ich empfinde, wird bald vorüber seyn; aber  
» mich betrübt, was du fühlen mußt, welches  
» deine ganze Lebenszeit hindurch dauern wird. »

Ich vereinige meinen Dank mit dem Danke der Ihrigen gegen Gott, daß er uns einen würdigen Mann noch etwas länger geliehen. Den Trost, den Sie von der Sorgfalt der Ihrigen erhalten, erinnert mich an das, was einstmal der alte Fletscher von Saltaune zu mir sagte:  
» Seyder! mir bleibt nichts weiter übrig, als  
» zu sterben: Ich bin ein armes Individuel, es  
» ist kein Geschöpf, das mein Leben, oder mei-  
» nen Tod zu wünschen, oder zu fürchten hätte:  
» das einzige, was ich Ursache habe zu bereuen,  
» ist, daß ich unverehlicht sterbe: ist, da ich als  
» geworden, bin ich wie ein Baum ohne Stütze,  
» und ohne junge Bäume um mich herum, die  
» mir zur Gesellschaft, oder zur Vertheidigung  
» dienen könnten. »

Ich hoffe, das Podagra wird Sie nach dem Fieber auch bald verlassen, und von allen Nebeln gänzlich befreien. Allein, wann wollen Sie sich denn zu uns begeben? Wenn Sie eine Zwischenzeit finden könnten, wo die Schmerzen so lange nachliessen, bis Sie den Weg bis zu mir gemacht hätten, so wäre es mir hernach gleichgültig; welche Ursache, nur das Podagra nicht, sie nöthigen möchte, hier zu bleiben. Ich bitte, kommen Sie und verlassen Sie uns nie wieder. Schaffen Sie sich Ihre kothigten Aecker vom Halse: werfen Sie dieselben auf kothigte Leute, auf solche, die nach dem Ausdruck der Bibel, das Land besitzen. Schütteln Sie Ihre Erde von sich, wie das edle Thier im Milton.

The tawny lion, pawing to get free  
His hinder parts, he springs as broke from  
bonds,

And rampant shakes his brinded main:  
the ounce,

The lizard, and the Tiger, as the mole  
Rising the crumbled earth above them  
threw

In hillocks! — — — — —

o Der

„ Der falbe Löwe kam mit halbem Leibe zum  
 „ Vorschein, er scharrete mit den Vorderpfoten,  
 „ um sein Hintertheil aus dem Boden frey zu  
 „ machen; hernach sprang er, als einer, der die  
 „ Fesseln zerbrochen, auf, und schüttelte gau-  
 „ telnd die wittigte Mähne. Der Luchs, der  
 „ Sieger, und der Leopard, warfen, wie der  
 „ Maulwurf pflaget, die Erde in kleinen Hü-  
 „ geln vor sich empor. „

Doch Milton hat wohl nie daran gedacht,  
 daß diese seine schöne Verse bey einem Manne  
 anebracht werden sollten, der eeliche kothige  
 Morgen Landes zu verkaufen hat: ob schon ich  
 glaube, daß es im Ganzen genommen, einige  
 Gleichheit habe. Denn, Gott weiß! dieser klei-  
 ne Boden ernährt, begräbt und schleßt uns  
 ein, wie der in Eden die Geschöpfe, bis wir ihn  
 abschütteln können, zum wenigsten in unsern  
 Wünschen und Begierden.

Glauben Sie, werther Herr, daß ich Sie  
 wahrhaft liebe und hochschätze. Lassen Sie der  
 Frau Blount wissen, daß Sie in die Liste mei-  
 nes, Memento, Domine, famulorum famu-  
 larumque &c. steht. Meine arme Mutter ist

gar nicht wohl: sie nimmt beständig ab, und ich wache über Sie, wie über eine erlöschende Kerze, die, wenn sie am hellsten scheint, am geschwindesten abnimmt. Ich bin, wie Sie aus meinem ganzen Briefe sehen werden, nicht in der fröhlichsten noch ruhigsten Laune, doch allezeit mit Aufrichtigkeit Ihr ic.

---

## 13. Brief.

---

Den 27 Jun. 1723.

Sie können mir in Wahrheit die Gerechtigkeit widerfahren lassen, zu glauben, daß Niemand Ihnen und Ihrer ganzen Familie, aufrichtig mehr Gutes wünschet, als ich: mit allem dem beneide ich Sie doch alle auf gewisse Art, weil Sie sich einander so sehr lieben, und alle Annehmlichkeiten des Lebens genießen, die bloß Leute von gutem Herzen schmecken können.

» Sie verjagen die Finsterniß aus allen Schat-